

„Hat er doch Frieden gestiftet“



Karfreitag Christuskirche Haßloch

Pfr. Christoph Stetzer

Orgelvorspiel Lied

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen
EG 81, 1-5

Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes. AMEN

Eingangspsaln 22 + AMEN

EG 710 - Kein „Ehr sei dem Vater“

Gebet

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen? So schrie, Vater, dein Sohn am Kreuz zu
dir.

So schreien auch wir in unserer Not.

Weil du den Tod besiegt

und deinen Sohn zum Leben erweckt hast, hole
auch uns heraus aus der Tiefe.

Rette die Verlorenen, Gott,

richte auf die Niedergeschlagenen,

brich entzwei die Ketten der Gefangenen, dass alle
Welt dir lobsinget.

Christus lebt, damit auch wir leben. Amen.

Altarvers

EG 81, 6

Lesung (Johannes 19, 16-30)

Lied

Chor: In einer fernen Zeit

Glaubensbekenntnis

Lied vor der Predigt

O Haupt voll Blut und Wunden
EG 85, 1-5

Predigt (Kolosser 1, 13-20)

Mit Freuden danken wir dem Vater,
der euch befähigt hat
zum Anteil am Los der Heiligen im Licht,
der uns entrissen hat der Macht der Finsternis
und uns versetzt hat
in die Herrschaft des Sohnes seiner Liebe.
In dem wir Lossprechung haben,
die Vergebung der Sünden,
der das Bild des unsichtbaren Gottes ist,
vor aller Schöpfung erstgeboren,
in welchem alles erschaffen ist
im Himmel und auf Erden,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
seien es Throne oder Herrschaften,
seien es Mächte oder Gewalten.
Alles ist durch ihn und zu ihm erschaffen.
Und er selbst, er ist vor Allem
und alles hat Bestand in ihm...
Und er selbst,
er ist das Haupt des Leibes der Kirche,
der der Anfang ist,
der Erstgeborene aus den Toten,
damit er selbst in allem der wird,
der den ersten Platz einnimmt,
denn ihm - *Gott* - hat es gefallen,
alle Fülle ihm einwohnen zu lassen,
und auf ihn hin alles mit sich zu versöhnen,
hat er doch Frieden gestiftet
durch das Blut seines Kreuzes...
Ob es sich um das im Himmel handelt,
oder das auf Erden...

Predigt

Liebe Gemeinde,

Ein Text, von dem einem
die Ohren klingeln können
an diesem Karfreitag!

Geht er an uns heran?
Da ist eh so viel anderes,
was uns beschäftigt
in diesem zweiten Jahr,
in dem nun der Krieg
in der Ukraine wütet...

Eine Welt, die uns überfordert,
aus den Fugen zu geraten scheint,
Klimawandel, Flüchtlingskrise,
Erdbeben...
Armut in anderen Ländern...
die Ertrinkenden im Mittelmeer

...

und wie wir damit umgehen,
nur noch eine Randnotiz...

Eine Welt, die auseinanderdriftet,
in der immer mehr Menschen
das Denken ausschalten,
alles Mögliche meinen
glauben zu müssen...
Immer mehr sich
von Propaganda blenden lassen...
Demagogen folgen...

Während viele heute meinen,
„das bisschen Christlichkeit,
das geht auch ohne Kirche,
um christliche Werte zu leben,
brauche ich solche Feiertage nicht...“

...sind wir
hier zusammengekommen
um Jesus auf seinen letzten Weg zu begleiten,
uns der brutalen Geschichte auszusetzen,
die da erzählt wird...

Weil da irgendetwas in uns geschieht,
das wir möglicherweise gar nicht
so recht in Worte fassen können...

wir spüren,
dass in dem, was uns sprachlos, fassungslos
ratlos machen kann,
dem Tod eines Unschuldigen,
der bedingungslose Liebe bis zum Schluss gelebt
hat...

die eigentliche Antwort liegt...

...und so ist es gut,
wenn wir,
nachdem wir uns
eben im Evangelium
dem Leiden Christi ausgesetzt haben,
den weiten Horizont ins Auge fassen,
den Johannes ja auch andeutet,
wenn er Jesus Christus
mit den Worten „Es ist vollbracht!“
sterben lässt,
anders als Markus,
der Wert auf Realismus legt:
Jesus stirbt dort einfach mit einem Schrei...

So fremd vielleicht manches,
was der Kolosserbrief sagt,
uns auf den ersten Blick erscheinen mag:

Es lohnt, sich genauer hinzuschauen!
Throne, Herrschaften, Mächte, Gewalten...

Begriffe aus einer anderen Welt...,
offensichtlich mit einem festen Platz
in dem dazugehörigen Weltbild...

...aber werden wir nicht dadurch
für etwas sensibilisiert,
was wir durchaus auch heute so erleben:

Das Gefühl, nicht Herr der Lage zu sein,
dass da Dynamiken in Gang kommen,
die nicht zu beherrschen sind,
Konflikte verursachen,
obwohl wir weit besser als früher
in der Lage sind, die Ursachen dafür zu benennen,
die Faktoren zu bestimmen..., zu analysieren?

Schenken wir dem Kolosserbrief Vertrauen,
so ist es gerade der Blick auf den Gekreuzigten,
der uns die Augen
für die Konflikthaftigkeit
dieser Welt öffnet...
und auch ihre Erlösungsbedürftigkeit...

...geschehen im Blut Christi...

Keineswegs nur **unsere** Erlösung,
denn der Riss, er geht nicht nur durch uns
Menschen,
sondern durch die ganze Schöpfung,
ist doch nicht jedes Leiden von Menschen
verursacht...

Dennoch:
Der Schlüssel liegt in unserer Erlösung.
Denn sie macht uns fähig,
diese Welt zu einem besseren Ort zu machen.
Wenn wir auch damit
nicht jede Naturkatastrophe verhindern können,
auch nicht jede Pandemie,
so kann eine geeinte, im Frieden lebende
Menschheit doch besser mit all dem umgehen.

Folgen wir dem,
was der Kolosserbrief schreibt,
so ist die Konflikthaftigkeit dieser Welt
auch kein Betriebsunfall...

sondern diese Mächte,
die sich verselbständigen können
und die Erlösung notwendig machen,
sind von Anfang an vorgesehen,

...weil nun einmal
eine Welt voller Leben
etwas Dynamisches ist
und kein perfekt laufendes Uhrwerk...

Schauen wir also auf IHN,
„der das Bild des unsichtbaren Gottes ist,
vor aller Schöpfung erstgeboren,
in welchem alles erschaffen ist
im Himmel und auf Erden,“
schauen wir auf sein Kreuz,
sein Blut, in dem die Welt erlöst wird!

Weil nur in diesem Kreuz,
der Ohnmacht, mit der wir konfrontiert werden,
dem Schmerz -

wir mit den eigenen inneren Widersprüchen konfrontiert werden,
den Rissen, die durch unsere Seele gehen,
den meist unbewussten Konflikten,
die auch uns von Kindheit an bestimmen...

In seiner bedingungslosen Liebe zu uns,
seiner Hingabe, seinem Schmerz
entsteht ein Freiraum,
eigene Verletzungen, eigenen Schmerz
wahrzunehmen...

...mehr und mehr zu verstehen,
wer wir sind auf dieser Welt:
in sie verstrickt - als Opfer,
aber leider oft genug auch als Täter...

...angewiesen auf IHN
und was er für uns getan hat...

um uns mit Gott zu versöhnen,
für dieses Leben und über es hinaus...

Und so werden wir auch fähiger,
uns den Herausforderungen der Zeit zu stellen,
ohne in Ideologien zu verfallen...

Denn Christus vor Augen
wissen wir, in welchem Konflikt auch immer,
dass wir nicht einfach „die Guten“ sind,
weil es keine Guten und Schlechten
auf der Welt gibt,
sondern nur Menschen,
die aus seiner Versöhnung leben,
und solche, die es weniger tun,

...und wir alle Gefahr laufen,
das Böse auf den andern zu projizieren,
um über eigene Konflikte hinwegzutäuschen...

Was auch immer wir
angesichts des Krieges in der Ukraine
für notwendig erachten...,
Christus vor Augen,
seine Versöhnung, die allen gilt,
dürfen wir nicht müde werden,
immer wieder nach Wegen
aus der Eskalation zu suchen...
zu schauen, ob das Ganze
nicht doch komplexer ist...

...
Dann haben wir trotz allem Grund
Gott zu danken,
„der uns entrissen hat der Macht der Finsternis
und uns versetzt hat
in die Herrschaft des Sohnes seiner Liebe.“

AMEN

Lied

Nun gehören unsere Herzen ganz dem Mann von
Golgatha
EG 93, 1-4

Fürbitten

Heiliger Gott!

Als dein Sohn am Kreuz schrie,
als der Vorhang im Tempel zerriss,
da war alles zu Ende.

Du aber hast in deiner Macht und Gnade
aus dem Tod neues Leben geschaffen.

Sein Kreuz sühnt unsere Schuld.

Sein Wort ruft uns zu seiner Gemeinde.

Sein Geist gibt Kraft zum Glauben, Hoffen und
Lieben.

Weil du von Ewigkeit her ein treuer Gott bist, bitten
wir dich um Frieden für dein Volk Israel und rufen
dich an für deine Kirche in aller Welt, dass sie dein
Wort ohne Furcht sagt,

dass sie sich nicht verführen lässt von Ehre und
Einfluss, dass sie den verunsicherten Gewissen
hilft,

dem Wahnsinn und der Gewalt auf Erden
mit deiner Wahrheit entgegentritt.

Weil du von Ewigkeit her ein gerechter Gott bist,
rufen wir dich an für alle,

die Verantwortung tragen

in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft

in Familie und Schule,

dass sie dem Leben dienen und nicht dem Tod,
dass sie ihre Grenzen erkennen.

Lass ihr Tun, wenn es böse und gottlos ist,
ein Ende finden durch deine Macht.

Weil du von Ewigkeit her ein barmherziger Gott
bist, rufen wir dich an für alle Menschen in Not:

für die Armen und Arbeitslosen,

für die Hungernden und Gefangenen,

für die, die unter Krieg und Terror leiden, dass sie
Gerechtigkeit erfahren

und Frieden finden.

Weil du von Ewigkeit her ein tröstender Gott bist,
rufen wir dich an für alle, die leiden:

für die Verbitterten und Verzweifelten,

für die Kranken und Sterbenden,

dass sie Menschen finden,

die sie verstehen und ihnen beistehen. Lass sie
dadurch deine Nähe erfahren.

Wir denken auch an

[Ida Nieß, verstorben im Alter von 101 Jahren](#)

du hast ihr ein langes Leben geschenkt.

Sei du bei den Angehörigen,

den Menschen, die um sie trauern,

und stärke sie in der Gewissheit,

dass unserer aller Leben

nicht an Gräbern endet,

sondern sich in deiner Gegenwart vollendet.

Du, heiliger und gütiger Gott,

bist von Ewigkeit her unser Gott.

Wir leben, weil du es willst.

Wir glauben, weil du uns beschenkst.

Wir hoffen, weil du uns liebst.

Wir sterben, wenn du uns rufst.

Weil du uns für dein ewiges Reich erwählt hast,
rühmen und loben wir dich,

mit allen Geschöpfen auf dieser Erde
und allen Engeln der himmlischen Welt –
dich, den dreieinigen Gott,
den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.
Amen.

Lied:

Chor: Du für mich

Wort zum Abendmahl

Wir sehen Jesus Christus leiden und sterben.
Er geht den Weg,
auf den ihn Gottes Liebe treibt. Nirgends ist er uns
näher
als dort, wo es ihm schwer fällt,
Gottes Willen anzunehmen.
Dennoch ist er gehorsam bis zum Tod. Nirgends ist
er uns näher
als dort, wo er schreit:
„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen?“ Dennoch hat er sich erniedrigt
und das Kreuz auf sich genommen.
Sein Kreuz schreit für alle Kreuze
unter denen Menschen stöhnen.
Sein Kreuz ist auch Gottes Antwort auf alle Kreuze,
die auf Menschen lasten.
Hier entlastet er die Schuldigen.
Hier ist er nahe den Leidenden.
Hier tritt er an die Seite der Erniedrigten und
Gequälten. Mit dem Brot des Lebens
und dem Kelch des Heils empfangen wir
Hoffnung und Kraft
und einen neuen Anfang.
*Bevor wir das Mahl seiner Liebe feiern, wollen wir
vor Gott treten
und unsere Schuld bekennen:*

Sündenbekenntnis

Ewiger Gott,
im Lichte deines Sohnes Jesus Christus
erkennen wir unsere Sünde.
Er hat Unrecht klaglos ertragen –
wir pochen auf unser Recht
und werden dabei selbstgerecht
und ungerecht gegen andere.
Er ist den Weg des Gehorsams gegangen,
damit dein Wille geschehe –
wir sind empört,
wenn Menschen und Umstände
unsere Pläne stören,
und fragen nicht,
was du von uns erwartest.
Er ist gestorben,
damit wir leben.
Wir sehen weg,
wenn andere leiden
Erbarme dich über uns.
Vergib uns unsere Schuld
um Jesu Christi willen.
Erneuere uns durch deinen Geist. Amen.
*P: Ist dies euer Bekenntnis, so antwortet: Ja.
G: Ja*

Gnadenzusage

So hört: Gott gibt uns nicht auf.
In Jesus Christus vergibt Gott uns unsere Schuld
und schenkt uns einen neuen Anfang.
Das verkündige ich euch im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das
Brot,
dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und
sprach:
Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für
euch gegeben wird. Solches tut zu meinem
Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem
Abendmahl, dankte und gab ihnen den und
sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird zur Vergebung der
Sünden. Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem
Gedächtnis.

Gebet nach den Einsetzungsworten

Gott,
deine Gnade begegnet uns in Jesus Christus, und
deine Liebe, die stärker ist als der Tod. Segne uns
diese Gaben durch deinen Geist, damit sie uns
zum Brot des Lebens
und zum Kelch des Heils werden.
Stärke uns in dieser Feier,
dass wir nach Jesu neuem Gebot leben: nach der
Liebe, die uns verbindet – untereinander und mit
dir.
Amen.

Vaterunser Agnus Dei

EG 190.2

Austeilung Dankpsalm

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit -
Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat

Schlusslied:

Chor: Warum Leiden
Segen